

An Gerhards Wäschebestand fehlt  
eine Unterhose, Schlüpfer m. schmalem  
Gummidurchzug, Normal-Stoffart!

Ich möchte bitten, zu prüfen ob die Hose  
mit bei den zurück gekommenen  
Wäschesücken ist!

Frau M. Paetsch

Den 8. 1. 42.

Das Wäschesüßes erhalten:

15. 1. 19 42:

Großmutter Runtzpf.

Oldenburg, den 28. Januar 1942

An die

Kreisamtsleiter des Amtes für Erzieher (NSLB)  
Führer der Banne und Bannmädelführerinnen  
Leiter (innen) der höheren, mittleren und Volksschulen  
der Kreise Bremen, Bremen-Lesum, Delmenhorst, Wilhelmshaven,  
Friesland und Emden.

Betrifft: Ergänzung und Berichtigung zum Rundschreiben vom 3.10.1941.

1. In Ergänzung zu unserem Rundschreiben vom 3.10.1941 geben wir Ihnen in der Anlage diejenigen Formulare als Muster zur Kenntnis, die dem genannten Rundschreiben wegen technischer Schwierigkeiten seinerzeit nicht als Anlage beigelegt werden konnten. In Berichtigung des Rundschreibens (Seite 5 Abschnitt IV c) weisen wir darauf hin, daß, wie auch aus den Anlagen ersichtlich, die "Erklärung der Eltern" nicht auf dem Entsendebogen enthalten, sondern ein besonderes Formblatt ist.

Im Wortlaut des Erlasses des Reichsleiters über die Verschickung der 10-14jährigen im Winterhalbjahr 1941/42 fehlt ein Satz. Im Absatz 6 dieses Erlasses muß auf Seite 3 oben vor dem Satz "Die Hitler-Jugend stellt nach Möglichkeit Transportführer und Begleiter" folgender Satz eingefügt werden: "Für die technische Durchführung der Transporte (Fahrscheine, Verpflegung und ärztliche Betreuung während der Fahrt), vom Abfahrts- bis zum Zielbahnhof ist die NSV zuständig."

2. Betr.: Abgabe von Wäsche und Zivilkleidung in den Lagern der KLV.

Gemäß einer Anweisung des Reichswirtschaftsministeriums dürfen in Zukunft Wäsche- und Zivilkleidungsstücke durch die Aufnahme-lager der KLV nur noch gegen Abtrennung der für das einzelne Stück vorgeschriebenen Anzahl Punkte der Reichskleiderkarte abgegeben werden. Die Entsendegebiere haben daher bei Abfertigung von Transporten darauf zu achten, daß jeder zur Verschickung kommende Jugendliche auch die Reichskleiderkarte mit sich führt.

3. Betr.: Ausrüstung.

Der vollständigen Ausrüstung lt. Rüstzettel muß im eigenen Interesse der Kinder größte Bedeutung geschenkt werden. Für die Verpflegung auf dem Transport ist das Mitbringen von Löffeln und Bechern dringend erforderlich.

Heil Hitler!

Der Gebietsbeauftragte für die Kinderlandverschickung.

( Schröder )  
Oberbannführer.

Anlagen.

# Rüstzettel

## für die 10- bis 14jährigen

2

Für die Teilnehmer an der erweiterten Kinderlandverschickung werden folgende Richtlinien gegeben:

### Vorbereitungen für die Reise:

Die Jugendlichen sind mit ausreichender warmer Winterkleidung zu versehen. Auch der Jungvolkdienstanzug bzw. die Jungmädeldienstkleidung ist, soweit vorhanden, selbstverständlich mitzunehmen. Falls nicht genügend warme Winterkleidung vorhanden ist, steht den Eltern für die Anschaffung der Kleidung bzw. Unterwäsche die Hilfe der NS-Volkswohlfahrt zur Verfügung. In den Fällen, in denen eine Beschaffung von Kleidung aus wirtschaftlichen Gründen nicht möglich ist, hilft ebenfalls die NSV. Keinesfalls dürfen die Kinder mit ungenügender Kleidung auf die Reise geschickt werden. Im übrigen werden ja die meisten Eltern schon für den Winter vorgesorgt haben.

Es ist darauf zu achten, daß feste Schuhe mitgenommen werden.

### Kleidung

Im einzelnen sind mitzubringen:

1 warmer Zivilanzug (Mädel 1 warmes Winterkleid)

1 Wintermantel (1 Regenmantel oder Umhang), soweit vorhanden

1 Kopfbedeckung (Mütze, Kappe, Kapuze usw.)

derbes Schuhzeug (2 Paar Schuhe zum Wechseln, Überschuhe, Gummischuhe, soweit vorhanden)

mindestens 3 Paar Strümpfe

1 Pullover oder 1 Wolljacke

1 Paar Handschuhe

mindestens 2—3 Garnituren Unterwäsche, mindestens 2—3 Hemden

mindestens 2 Nachthemden oder Schlafanzüge

ausreichend Taschentücher

mindestens 2 Handtücher

Sportzeug (Turnhemd und Turnhose)

Übungs-(Trainings-)Anzug (soweit vorhanden)

Badehose oder -anzug

1 Paar Turn- oder Hausschuhe

### Näh- und Flickzeug

### Schreibzeug

### Wasch- und Putzzeug

2 Waschlappen, Seife, Zahnbürste und Zahnpasta, Kamm und Bürste, Nagelreinigungszeug, Kleiderbürste, Schuhputzzeug und Schnürsenkel

### Brotbeutel mit Band

### Trinkbecher

Eßbesteck (Messer, Gabel, gr. Löffel, Teelöffel)

Schulbücher (entsprechend der Anweisung des Lehrers).

Die Jugendlichen werden in festen Unterkünften (Jugendherbergen, Heimen, Gasthöfen, Hotels usw.) untergebracht. Die Mitnahme einer Wolldecke ist zu empfehlen.

## **Ausrüstungsappell**

In der Woche vor der Verschickung findet in der Schule ein Appell mit vollem Gepäck statt, zu dem Jugendlichen alles mitzubringen haben, was in diesem Rüstzettel vorstehend als Mindestausrüstung für den Lageraufenthalt angegeben ist. Die Benachrichtigung erfolgt durch den Klassenlehrer. Die Teilnahme an dem Appell wird auf dem Entsendebogen vermerkt.

Jugendliche, die an dem Appell nach diesem Vermerk mit entsprechender Ausrüstung teilgenommen haben und nachträglich mit mangelhafter Bekleidung in den Lagern eintreffen, haben keinen Anspruch auf irgendwelche Einkleidung seitens der KLV.

## **Gepäck**

Für den Transport aller mitzunehmenden Sachen ist möglichst ein Koffer zu benutzen. Gegebenenfalls sind restliche Bekleidungsstücke durch die Post nachzusenden.

Jedes Gepäckstück ist durch einen Anhänger, auf dem Name, Vorname, genaue Heimatanschrift und das KLV-Lager anzugeben sind, in das die Jugendlichen verschickt werden, zu kennzeichnen. Ein Zettel mit den gleichen Angaben ist obenauf in jedes Gepäckstück zu legen.

Auf der Reise selbst ist die Jungvolk- bzw. Jungmädellekleidung, soweit vorhanden, anzuziehen, die, je nach Witterung, durch Zivilkleidung (Mantel) ergänzt werden kann.

## **Lebensmittelkarten**

Die Lebensmittelkarten sind vor der Abreise bei den Ernährungsämtern bzw. den Kartenstellen abzugeben. Ein Umtausch in Reisemarken findet nicht statt; die Verpflegung am Aufnahmeort erfolgt auf Grund eines Sammelbezugscheines des Lagers. Die Reichsseifenkarte ist in allen Fällen mitzugeben.

Der zuständige Blockwalter der NSV ist von den Eltern zu verständigen, daß die Kinder verschickt worden sind, damit 1. die Blockwaltermappe und 2. der Haushaltsausweis entsprechend berichtigt werden können.

## **Kleiderkarte**

An den Unterkunftsorten wird die Ausbesserung der Wäsche und Kleider, Stopfen der Strümpfe usw. von der Frauenschaft übernommen. Zur Beschaffung der notwendigen Näh- und Stopfmittel ist daher den Kindern nur für diesen Zweck die Kleiderkarte mitzugeben.

## **Reiseverpflegung**

Allen Jugendlichen ist für die Dauer der Bahnfahrt kalte Verpflegung mitzugeben, die nach Möglichkeit nicht im Koffer, sondern als Beipack mitzubringen ist. Bei Ankunft der Kinder wird für warme Verpflegung gesorgt.

## **Antritt der Reise**

Die Jugendlichen müssen sich pünktlich zum angegebenen Termin am Sammelplatz einfinden. Die ausgehändigten Bestätigungen sind mitzubringen.

## **Verhalten während des Transportes**

Während des Transportes unterliegen die Jugendlichen den Anordnungen des Transportführers und der eingesetzten Begleiter sowie den bahnpolizeilichen Vorschriften. Die angewiesenen Abteile und Wagenplätze sind unbedingt beizubehalten und auch nach Fahrtunterbrechung bei Verpflegungsausgabe wieder einzunehmen. Während des Transportes ist insbesondere verboten:

- Heraushängen von Schildern und Fahnen
- Verlassen der Abteile, Aussteigen ohne Befehl
- Öffnen der Türen und Fenster während der Fahrt
- das Herausstrecken von Armen und Gegenständen aus den Wagenfenstern.

## **Verbindung der Eltern mit ihren Kindern**

Im Rahmen des Dienstunterrichts der Hitler-Jugend wird wöchentlich eine Schreibstunde angesetzt, in der alle Jungen und Mädchen ihren Eltern schreiben. Selbstverständlich haben die Jugendlichen auch Gelegenheit, in der Zwischenzeit Briefe abzuschicken. Die Postkosten werden im Umfange von 1—3 Briefen oder Postkarten wöchentlich durch die Lagerkasse bezahlt.

Ein Besuch der Eltern am Unterbringungsort der Jugendlichen kann infolge der durch den Krieg erschwerten Verkehrsverhältnisse im allgemeinen nicht stattfinden.

## **Unfall- und Krankenversicherung**

Die Jugendlichen sind gegen Unfall und Haftpflicht versichert. Die Kosten für eine etwaige Krankenbehandlung werden gleichfalls übernommen.

3a

Bremen, den 9.3.42

An die  
Landesschulbehörde, Abt. höh. Schulen.

Im Anschluss an die Angaben über die Besetzung der jetzigen Klassen 5 und 6 und den Übergang in die Klassen 6 und 7 möchte ich erneut mit allem Nachdruck sagen, dass unsere Eltern genau wie die Eltern der anderen Nichtvollanstalten den dringenden Wunsch haben, dass die Oberschule für Mädchen in der Neustadt in eine Vollanstalt ausgebaut wird.

Seit Jahren ist mir von der Landesschulbehörde wiederholt versichert worden, dass in der Neustadt die Oberschule ausgebaut werden sollte, sobald die wirtschaftlichen Verhältnissen es zuliessen. Ich habe die Eltern verschiedentlich auf die Nachkriegszeit vertröstet müssen. Die Eltern machen mit Recht geltend, dass die Neustadt ein sehr stark bevölkerter Stadtteil ist. Die 6. Klasse ist der Neustadt zu derselben Zeit wie der westlichen und östlichen Vorstadt zugestanden worden. Unsere 6. Klassen sind in den beiden letzten Jahren mit 19-20 Schülerinnen besetzt gewesen, also stärker als manche anderen 6. Klassen der Nichtvollanstalten.

Den Schülerinnen, die das Abitur machen wollen, ist von uns aus nicht geraten worden, die 6. Klasse unserer Anstalt zu besuchen. In diesem Jahr außer den Schülerinnen, die schon 1941 in die Vollanstalt übergegangen sind, noch 4 weitere entschlossen, die Reifeprüfung anzustreben. Wenn unsere Schule die 7. Klasse hätte, würden sicher noch einige Schülerinnen mehr die 7. und 8. Klasse besuchen wollen. Der Wunsch nach Weiterbildung kommt auch darin zum Ausdruck, daß 4 Schülerinnen der jetzigen 6. Klasse in die Lehrerinnenbildungsanstalt übergehen werden. Die besten Schülerinnen verlassen leider die Schule.

Die Neustadt mit ihrer großen Bevölkerungszahl hat das größte Anrecht auf eine Vollanstalt für Mädchen. In der Stadtmitte sind 3 Vollanstalten. Nach dem Kriege werden die Vorstädte in noch stärkerem Maße Wohnviertel werden und Schulen werden hier mehr als je notwendig sein.

Res. Lazarett II Frankfurt a. M.  
Sonder-Abteilung zur Betreuung  
von Hirnverletzten  
(Dorotheenschule)  
Kronbergerstrasse 43

eingez. x. 21. 20. 3. S

Frankfurt a.M., den 17.3.1942.

An die  
Leitung der  
Oberrealschule  
Kapitän-König-Schule,  
B r e m e n  
Platz der SA.

A. 3681

Betr.: Uffz. Rudolf Steinbrink geb. 25.1.14 in Bremen

Der Obengenannte befindet sich wegen der Folgen einer Schädelverletzung im hiesigen Lazarett. Zu seiner Beurteilung wäre es uns wichtig, etwas über seine früheren geistigen Leistungen und Anlagen zu erfahren. Wir bitten Sie daher, uns eine Abschrift seines Schulzeugnisses zu übersenden und uns mitzuteilen, was dort über seine charakterlichen Anlagen und etwaige Besonderheiten in dieser Richtung (evtl. auch bei Geschwistern) beobachtet worden ist.

Steinbrink hat die Schule Ostern 1931 verlassen, aus Obertertia.  
Die Antwort kann per Feldpost übersandt werden.

*P. Meyer*  
Oberarzt, Abt.-Arzt.

Hanser Adolf Richtmann

Gröper Kolortrop  
bei Stralsund

16. März 1942

An den Herrn Direktor

der Oberrealschule

Bremen i. Verunst.

Sehr geehrter Herr Direktor!

Es ist wohl meine Pflicht, auch Ihnen und dem hiesigen Kollegium über die Verhältnisse zu geben, die mich betrafen, Hans-Jürgen Richtmann, geboren am 14.3.1921, am 19. Oktober 1941 beim Sturme auf Sachson in Rußland sein Leben gelassen hat.

Hans-Jürgen hat Ihre Schule vom Jahre 1934 bis zum Jahre 1939 besucht. Er bestand sein Abitur am 14.3.1939. Ich weiß, daß er ganz zur Schule ging und seinen Lehrern dankbar war.

Er war bei Millecourt interniert, das Hans-Jürgen im April 1939 in den Arbeitsdienst nach Hochsich ging, und dort er im Januar 1940 sein medizinisches Praktikum in Greifswald begann. Er studierte mit großem Eifer. Schon im Mai 1940 bestand er die lateinische Prüfung. Sein Physikum hat er im März 1941 mit Auszeichnung absolviert. Im April 1941 fand seine militärische Ausbildung

in Geisweil an. Nach dem Haderen rüchtete die Preuss  
ins Feld. Hanojungen hat sich im Kampf mühschaft  
gefrüht. Sein Feldweibel schick mit, das er durch seine  
Ruhe auf sein Tapferes Vorgehen die andern stütz er-  
müht habe. Beim Sturm auf Osabron erhielt er  
einen Leisten schuss. Die Freunde, die er beim Regiment  
hatte, wollten ihn zurück bringen. Ob er es noch ein-  
mal versucht ist, weiss ich nicht. Demzufolge be-  
kam er einen zweiten Leisten schuss durch den Kopf. Man hat  
ihn auf der Straße nach Osabron ein Generalgrab ge-  
geben. Das Feld soll sehr leicht wieder in die Hand der  
Russen sein.

Wenn ich Ihnen von dem Weltmarkt metuen  
dingen Nachrichten gebe, bin ich mit demselben Grusse

Ihr sehr ergebener

H. Rittmann.

Reservelazarett II,

Frankfurt a./M.

Kronbergerstr.43

H e i ß e r !

Der Direktor: H. V.

Rudolf S t e i n b r i n k besuchte unsere Anstalt von Ostern 1925 bis Ostern 1931. Er gehörte durchweg zum letzten Drittel seiner Klasse, blieb zum ersten Male in Untertertia, Ostern 1931 in Obertertia sitzen, worauf er die Anstalt verließ. In Obertertia saß er bei einer Schülerzahl von 38 auf dem 28. Klassenplatz. Aus diesen Mißerfolgen während seiner Schulbahn läßt sich schon der Schluß ziehen, daß er infolge seiner fehlendengeistigen Fähigkeiten nach der fremdsprachlichen Seite hin nicht für die höhere Schule geeignet war. Nur im Zeichnen und Turnen hatte er von Anfang bis zu Ende gute Leistungen aufzuweisen.

Über seine Bewährung (charakterliche Beurteilung) lassen sich leider keine näheren Angaben machen, da eine derartige zusammenfassende Beurteilung erst nach der Mächtergreifung eingeführt wurde. Doch ist wohl aus den Nummern für Betragen, Ordnung, Aufmerksamkeit und Fleiß zu entnehmen, daß er in dieser Hinsicht keinen Anlaß zu besonderen Klagen gegeben hat. In seinem Abgangszeugnis erhielt er hier überall 2; jedoch hatte er in den meisten vorhergehenden Zeugnissen in Ordnung, Aufmerksamkeit und Fleiß nur 3. Nach den Aussagen von Herrn Dr. B u r r, der ihn von Ostern 1929 an 2 Jahre lang in seiner Klasse hatte, war St. still und zurückhaltend. Im übrigen galt

St. während seines Aufenthalts auf der Kapitan König-Schule  
als geistig normal. Über Steinbrinks Familie und seine Geschwister  
kann ich leider keine Auskunft geben. Bis Ostern 1925 besuchte  
St. die hiesige Volksschule am Puntentorsteinweg, die er zu  
diesem Zeitpunkt zwecks Eintritts in die höhere Schule verlassen  
hat.

Heil Hitler!

Der Direktor: i.V.

Oberstudienrat.

Zeugnisabschrift Ostern 1931

O III:

Petragen	2
Ordnung	2
Aufmerksamkeit	2
Fleiß	3
Deutsch:	3
Französ.:	4
Englisch:	4
Geschichte:	3
Erdkunde:	2
Naturkunde:	3
Physik:	3
Rechnen:	3
Algebra:	3
Geometrie:	3
Zeichnen:	2
Turnen:	1

Klassenplatz 28. Schülerzahl 35.

Nicht versetzt.

Herrn

Pfarrer Adolf R i c h t m a n n,

Groß-Hohrdorf  
bei Stralsund / Vorpommern.

Sehr geehrter Herr Pfarrer !

Ihr Brief vom 16.3., in dem Sie der Kapitän König-Schule über den Heldentod Ihres Sohnes Hansjürgen berichten, hat uns alle tief erschüttert. Persönlich und im Auftrage des Lehrkörpers spreche ich Ihnen, Ihrer Frau Gemahlin und allen Angehörigen, die dieser Verlust so schmerzlich getroffen hat, unsere aufrichtigste Teilnahme aus. Alle seine früheren Lehrer bedauern es tief, daß dieser prächtige, junge Mensch, der uns allen ein lieber Schüler war und dessen geistigen Fähigkeiten zu den schönsten Hoffnungen in seinem Berufe berechtigten, so früh sein Leben lassen mußte. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren, und sein Name wird zur Überlieferung und zum Ansporn in der Pflichterfüllung bis zum Tode künftiger Schülergeschlechter nach diesem Kriege seinen Platz auf der Ehrentafel für unsere Gefallenen im Festsaal unserer Anstalt finden.

Wir sind trotz aller Trauer stolz darauf, daß sich ein früherer Schüler unserer Schule im Augenblick höchster Einsatzbereitschaft sich mit derart hervorragender Tapferkeit geschlagen hat. In der Entlassungsfeier der diesjährigen Abiturienten habe ich den jungen Leuten gerade Ihren Heldensohn als Beispiel vollendetsten Pflichtbewußtseins hingestellt. Möge Gott Ihnen und Ihren Angehörigen in Ihrem großen Schmerze beistehen !

In stillem Mitgefühl

bin ich Ihr

Der auswärtige Einsatz vorgesehen für die Schüler der Klassen 5 und 6 der höheren Jungenschulen, Richtlinien gemeinsam aufgestellt vom R.E.Min. und Reichsjugendführer.

Durchführungsbestimmungen.

I. A. 5 - 10 % der Schüler als Führer ausgewählt, nur solche Schüler, deren Leistungsstand es gestattet.

II. Kurzfristiger Einsatz, bis zu 3 Tagen, in der Nähe des Wohnortes. schlafen im Elternhaus. Während der Sommerferien müssen mindestens 3 Wochen einsatzfrei bleiben.

III. Bei langfristigem örtlichen Einsatz Anforderung des O.Gr.-Leiters bei dem Bannführer der H.J. Der Bannführer unterrichtet die L.Sch.B., das Arbeitsamt, den Ortsgr.Leiter, die Gebietsführung der H.J. Bei kurzfristigen Unterbrechungen keine Sommerferien (außer den vorgesehenen 3 Wochen); während der Einsatzpausen Unterricht.

IV. Bei auswärtigem Einsatz stehen die Schüler der jetzigen Klasse 6 bis zum Beginn des neuen Schuljahres (also auch nach der Versetzung nach 7 ) noch zur Verfügung. Sie werden am Einsatzort untergebracht 1). in einem Lager ( Jugendherberge, K L V - Lager, R A D-, Landjahr - lager u.s.w.) oder 2). einzeln oder zu mehreren bei einem Bauern. Ein oder benachbarte Orte bilden den Einsatzbereich einer Klassengemeinschaft (Erntelager). Einsatz kann einmal und wiederholt geschehen vom 15.4. - 15.11.1942.

VI. Gesundheitliche Betreuung.

Vor Einsatz kostenlose Untersuchung durch die Gesundheitsämter. Falls nicht alle untersucht werden, mindestens die Kranken oder Dienstuntauglichen. Während des Einsatzes ärztliche Versorgung durch den für den bei der zuständigen Krankenkasse zugelassenen Arzt. Kosten trägt die Krankenkasse.

VII. Führung und Betreuung während des Einsatzes.

Auswärtiger Einsatz: Durch die Schule im Benehmen mit Bannführer und Kreisamtsleiter des Amtes für Erzieher wird ein Lehrer als Lagerleiter bestimmt. Verantwortlich für die Gesamtdurchführung des Lagers und der ihm anvertrauten Jugend. Ihm zur Seite der H.J.-Führer (Lagermannschafts-führer). Beide haben sich selbstverständlich freiwillig auch als Arbeitskraft zur Verfügung zu stellen. Jedoch keine Pflicht! Arbeitseinsatz und Unterbringung vom Lagerleiter und Ortsgruppenleiter zu regeln. Bei

Schwierigkeiten beschwert sich der Lagerleiter über den Bannführer beim Kreisleiter. Lagerleiter verantwortlicher Vorgesetzter des Erntelagers, Lagermannschaftsführer verantwortlich für H.J.-Dienst. Der H.J.-Führer nimmt am Schulunterricht teil. Lagerleiter hat Strafgewalt nach der Lagerordnung, den Lagermannschaftsführer kann er bei Vernachlässigung seiner Pflichten beim Bannführer melden.

c) Einzelaufgaben des Lagerführers (unterstützt durch Lagermannschaftsführer).

Bei Einzelquartieren: 1) Tägliche Überprüfung des Arbeitseinsatzes. Prüfung und Entscheidung von Beschwerden des Bauern und auch der Jungen. 2) Mindestens einmal wöchentlich mit Lagermannschaftsführer Kontrollgang durch die Quartiere vor oder beim Schlafengehen. Dabei Appell der Jungen auf Sauberkeit und Prüfung von Wäsche- und Kleidungsstücken. 3) Führung der Erntelagerkasse. 4) Durchführung des Schul- und H.J.-Dienstes an den dafür bestimmten Tagen. Ausgestaltung der Freizeit und Durchführung des Dienstes an Sonntagen. 5) Sonntags und an dienstfreien Tagen Flaggenappell. 6) Sonntags Morgenfeierngestaltung.

Bei geschlossener Unterbringung: 1, 3-6) wie in Einzelquartieren. 2) Verantwortung für Sauberkeit des Lagers und der Jungen, 3) bei Einzelquartieren.

d) Schulstunden und H.J.-Dienst.

Beide müssen Rücksicht auf Bestell- und Erntearbeiten nehmen. Sonntag grundsätzlich arbeitsfrei, außer wenn wegen der Vitterung gearbeitet werden muß. (Regelung zwischen Lagerleiter, Ortsgruppenleiter, und Ortsbauernführer). Sonntag von Schul- und H.J.-Dienst frei. Kurze Wanderungen, auch Baden statthaft. Film suche und Vorfabende können Sonntag als Dienst angesetzt werden. Schul-, H.J.-Dienst auf Regentage oder Tage mit weniger Arbeit gelegt. (Regelung durch L.F., L.B.F., O.Gr.L., O.L.F.)

Schulunterricht am Einsatzort.

auf wissenschaftliche Fächer beschränkt. Verbindung mit Schule am Heimort halten. Lehrer bestimmter Fachgruppen anfordern. Fachgruppenwachen, auch Fernunterricht. Lagerleiter für unterrichtliche Ausnutzung verantwortlich. Tagebuch führen, ausführlicher als Klassenbucheintragungen, dem Schulleiter am Schluß des Erntelagers vorzulegen. Von Sen.f.d. Bildungswesen Stichproben der Tagebücher vorzunehmen. H.J.-Dienst.

In erster Linie Pflege von Sport und Spiel; weiter Putz- und Flickstunde. Nicht mehr als 2 Heimsabende im Monat. wöchentl. politischer Wochenbericht (Tagesgeschehen). Mitarbeit des Lagerleiters erbeten.

### VIII. Unterbringung.

Falls keine Unterbringung in Lagern möglich, einzeln oder zu mehreren beim Bauern. A. Lager: Geeignet in erster Linie K.L.V.-Lager, Jugendherbergen, Landjahrlager, R.A.D.-Lager, Schullandheime, auch gute Gasthöfe. Nötig Schlafräume, Aufenthaltsraum (Unterrichtsaum), Zimmer für Lagerleiter, Zimmer für Lagermannschaftsführer, Krankenzimmer, ausreichende Waschgelegenheit, Abortanlagen. B. Einzelquartiere: Anspruch auf eigenes Bett, Bettlaken, Decken mit Bezug oder Deckbett im Bezug und Kopfunterlage. Bettwäsche alle 4 Wochen zu wechseln. Ausreichende Waschgelegenheit, verschließbarer Schrank. Gemeinsame Unterbringung mit Mädchen, ausländischen Arbeitern und Kriegsgefangenen verboten. Lagerleiter und Lagermannschaftsführer möglichst in einem Haus unterbringen. Quartier des Lagerleiters zugleich Dienstraum des Erntelagers, möglichst mit Fernsprechananschluß. Für Unterbringung O.Gr.Ltr. verantwortlich. Gemeinschaftsraum für Durchführung des Schulunterrichts, des H.J.-Dienstes, gemeinsame Veranstaltungen und als Tagesraum (Lesen, Spiele). In Gasthöfen von der Wirtsstube getrennt. Vom Ortsgr.Ltr. vorher zu prüfen. In Einzelquartieren Familienzugehörigkeit.

### IX. Verpflegung.

A. Erfolgt am Familientisch des landw. Betriebsführers, auch in der arbeitsfreien Zeit. Bei Einsatz über 4 Wochen Selbstversorgungerrationen. Bei Einsatz unter 4 Wochen Rationen für nichtständige landwirtschaftliche Hilfskräfte.

B. Lagerleiter, Lagermannschaftsführer und Schüler melden sich bei der zuständigen Kartenstelle persönlich auf Reisen ab und erhalten eine sogenannte Reiseabmeldungsbestätigung. Am Einsatzort übergibt der Lagerleiter der zuständigen Kartenstelle eine Liste mit Namen, Einsatzhöfen und den angehefteten Reiseabmeldungsbestätigungen. Lagerleiter und Lagermannschaftsführer erhalten Rationen für normale Verbraucher.

### X. Art der Beschäftigung und Arbeitszeit.

A. Bei auswärtige Einsatz erfolgt in allen landwirtschaftlichen Arbeiten. Verteilung der Jungen auf die einzelnen landwirtschaftl. Betriebe durch Lagerleiter und Ortsgr.Ltr. Versetzung in einen anderen Betrieb möglich.

B. Arbeitszeit. Überanstrengung zu vermeiden. Ausreichende Mittagspause und Nachtruhe sicherzustellen. Zapfenstreich spätestens um 22 Uhr. Arbeitszeit 8, ausnahmsweise 10 Stunden.

## XI. Parvergütung nebst Unterkunft und Verpflegung.

Arbeitsdienst - Ehrendienst, 10 RM Taschengeld im Monat (unter 14 J. 0,30 RM täglich). Neben Bargeld können Lebensmittel als Zulagegewährt werden. Entschädigung der Lagerleiter und abgeordneten Lehrer regelt das R.E.M. durch besondere Verfügung, der Lagermannschaftsführer durch die H.J.

## XII. Versicherung.

A. Krankenversicherung. Für die eingesetzten Schüler besteht Krankenversicherungspflicht. Zuständig die Landkrankenkasse oder, falls solche nicht vorhanden, die allgemeine Ortskrankenkasse des Beschäftigungsortes. Leistungen: Krankenpflege, Befreiung von Krankenscheinegebühren und Arzneikostenanteil. Beitrag täglich 0,10 RM durch den Bauern. Bei Krankheit v o r Inanspruchnahme ärztl. Hilfe Krankenschein bei zuständigen Land- oder Ortskrankenkasse besorgen, in dringenden Fällen nachreichen. Bei Überführung in Krankenhaus Eltern durch Lagerleiter benachrichtigen. Bei Wechsel des Arztes, bes. bei Rückkehr in den Heimatort, bei dem behandelnden Arzt Überweisungsschein beantragen. Keine Arbeitslosen- und Rentenversicherung erforderlich. Unfallversicherung besteht während der landwirtschaftl. Tätigkeit, auf dem Wege von und zu dieser Tätigkeit. Unfälle durch den Betriebsführer innerhalb von 3 Tagen melden, bei tödl. Unfall an Ortspolizeibehörde des Unfallortes. Außerdem besteht Unfallversicherungsschutz durch H.J. Unfall durch H.J.-Führer (Lagermannschaftsführer) melden, auf Vordruck U 132 H.J., an Gebietsführer. Todesfälle drantlich an Agrippina, Köln. Versicherung der eingesetzten Lehrkräfte durch R.E.M. geregelt.

## XIII. Bekleidung und Schuhe.

Jeder Jugendliche muß selbst für Arbeitskleidung sorgen. Im Bedarfsfalle Zusatzkleiderkarten in Anspruch nehmen. Für Schuhe in ganz beschränktem Maß. (10%) vom Mannführer der H.J. Ermächtigungsschein ausgestellt. Antrag ausführlich begründen. Ermächtigungsschein beim Wirtschaftsamt des Heimatortes gegen Schuhbezugsschein umtauschen. Beschaffung auf eigene Kosten.

Als Entschädigung für Kleiderverschleiß wird angemessenes Kleidergeld bezahlt. Alle Schüler haben H.J.-Uniform mitzubringen, darf, außer der Sommerdiensthose, nicht zur Arbeit getragen werden. Die Lagerleiter haben Uniformen der SEDAP und ihrer Gliederungen mitzunehmen, falls zum Tragen berechtigt. Die übrigen erhalten Uniformen vom NSLB, die getragen werden müssen, falls Lagermannschaft Uniform trägt.

## XV. Jugenddienstpflicht.

Besteht nach dem Gesetz vom 4.12.1940.

### Zusatzanordnungen:

1. Schulgeld. Kann während der vollen Monate des Einsatzes erlassen werden.

2. Zeugnisvermerk. Am Schluß des Schuljahres unter Hinweis auf Erlaß des R.F.M., 12.12.1941, E IIIc 165, entsprechenden Vermerk über Einsatz (Kriegseinsatz der Jugend zur Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes) und Führung im Einsatz machen.

3. Versetzung. Versetzung zum normalen Zeitpunkt. Bei Einsatz zu dieser Zeit bei zweifelhaften Schülern Versetzung erst zu Beginn des neuen Schuljahres erst endgültig zu entscheiden. Bei Nichtversetzung Zuweisung in die nächstniedere Klasse.

4. Entschädigung der Lehrkräfte erfolgt durch den Unterhaltsträger der Schule nach den Bestimmungen über Vergütung bei vorübergehender auswärtiger Beschäftigung des Beamten.

5. Versicherung. Während des Unterrichts am Einsatzort ist der Unterhaltsträger der Schule für Haftpflicht und Unfallversicherung für Lehrer und Schüler verantwortlich. Für die der Gemeinschaftskollektivversicherung (Agrippina) beigetretenen Schulen besteht auch Versicherungsschutz für Unfälle während der schulischen Veranstaltungen im Einsatzgebiet.

Oberkommando des Heeres  
PA/Ag P 1 Gr. 7(c) 3640/42

Berlin, den 27. Mai 1942

Betr.: Übernahme und Einstellung von Bewerbern  
für die Offizierlaufbahnen des Heeres.

1. Ab sofort können sich Schüler des Geburtsjahrganges 1924, die sich zur Zeit in der 6. Klasse höherer Lehranstalten (bzw. in den entsprechenden Klassen der Schulen mit Fachabitur) befinden, als Bewerber für die Offizierlaufbahnen des Heeres (Truppen-Offz., San.-Offz., Vet.-Offz.) melden und vorläufig angenommen werden. Die Meldungen sind einzureichen: von Bewerbern für die Truppen-Offz.-Laufbahn bei den Wehrbezirkskommandos, von Bewerbern für die San.-Offz.-Laufbahn beim Wehrkreisarzt X, Hamburg 13, Hansastr. 4, von Bewerbern für die Vet.-Offz.-Laufbahn beim Wehrkreisveterinär X Hamburg 13, Rothenbaumchaussee 139. Merkblätter und Formulare können von den genannten Dienststellen angefordert werden.

Mit der vorläufigen Annahme werden die Schüler von der Ableistung des Arbeitsdienstes befreit.

Meldeschluss: 30.6.42.

Einstellung dieser Schüler erfolgt nach dem 1.7.42 zu einem Zeitpunkt, der noch bekanntgegeben wird.

Darüber hinaus können auch ab sofort laufend Schüler der 6. Klasse der Geburtsjahrgänge 1925 und 1926 als Bewerber für die Offizierlaufbahnen des Heeres vorläufig angenommen werden.

Schluss der Meldefrist wird noch befohlen.

Die Schüler sind nach erfolgter vorläufiger Annahme (durch die militärischen Dienststellen!) darauf hinzuweisen, dass eine Zurücknahme ihrer Bewerbung nur nach vorheriger Genehmigung durch das Oberkommando des Heeres möglich ist.

Die vorstehenden neuen Bestimmungen gelten nicht für die Bewerber der Ingenieur-Offz.-Laufbahn. Für diese Bewerber ergehen Sonderbestimmungen.

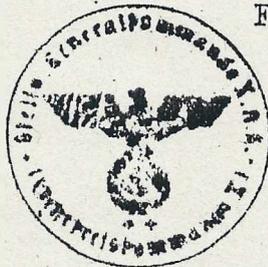
2. Ab sofort können sich Schüler des Geburtsjahrganges 1923, die sich zur Zeit in der 6. Klasse höherer Lehranstalten bzw. den entsprechenden Klassen der Schulen mit Fachabitur befinden und die bis zum Schuljahrsabschluss Anfang Juli 1942 vom Wehrdienst zurückgestellt werden, als Bewerber für die Offizierlaufbahnen des Heeres (Truppen-Offz., San.-Offz., Vet.-Offz.) bei den Wehrbezirkskommandos, bzw. Wehrkreisarzt X, bzw. Wehrkreisveterinär X, melden und von diesen Dienststellen vorläufig angenommen werden. Mit der vorläufigen Annahme wird der Schüler zum Reichsarbeitsdienst nicht herangezogen.

Meldeschuß: 30.6.42.

Schüler, die sich zu diesem Zeitpunkt nicht gemeldet und keinen vorläufigen Annahmeschein erhalten haben, werden im Juli 1942 zum Wehrdienst wehrdienstpflichtig eingezogen.

Über den Einstellungstermin dieser Schüler wird in Kürze entschieden. Bekanntgabe erfolgt zeitgerecht. *B. H.*

Für die Richtigkeit des Auszuges:



*H. H. H.*

Oberst

6.

M. Zeidler,  
Bremen, Waterloostr. 82

Bremen, den 1.7.1942

An den Herren Direktor der Kapitan König-Schule in  
B r e m e n.

Ich bitte meinen Sohn Hellmut, Kl. 3a, vorzeitig zu beurlauben aus folgenden Gründen:

In der Nacht vom 29.a.d.30.6. fielen in der unmittelbaren Nähe unserer Wohnung 2 Bomben. Obgleich mein Haus keinen größeren Schaden erlitten hat, ist meine Frau, die schon vorher krank war, durch die überstandene Aufregung gestern vollständig zusammengebrochen. Die einzige Möglichkeit ihr zu helfen sah ich darin, sie sofort nach Quedlinburg zu einer Verwandten zu schicken. Bei dem Zustand, in dem sich meine Frau befand, war es nicht ratsam, sie allein reisen zu lassen; außerdem verlangte sie auch danach, daß Hellmut (unser jüngster Sohn) sie begleitete. Unter diesen Umständen habe ich mich dazu entschlossen, Hellmut mitzuschicken und bitte den Urlaub nachträglich zu genehmigen.

Heil Hitler !

*Max Zeidler*

Kapitan König-Schule  
Oberschule für Jungen  
Bremen, Schildenstraße

*An den Herrn Direktor für die Bildungswesen  
Bremen*

*Lebenswort und mitgezweifelt.  
Brem., den 1.7.42*

*Der Dir. i.  
Dr. Schücking*

Senator f. d. Bildungswesen	
Eing.:	2 JUL 1942 <i>Ta</i>
Ant.:	Tgb.-Nr. <i>4</i>

H. K.

*Wiederherstellung der Gymnasien*

Bremen, den 3. Juli 1942

Der Senator für das Bildungswesen

Im Auftrag

~~Dr. [Name]~~

*Tackenberg*

Senat für das Bildungswesen  
Bremen  
3. Juli 1942

Bremen  
Direktor Feinklasse  
Bremen  
Kapit. Königstl.-Schule

*genehmigt*  
*365m*

Folgende Fliegerangelegenheit, ist mein  
Sohn Jugo sehr unwohl und abge-  
spannt, sodass ich mich entschlossen  
habe ihn aufs Land zu schicken.  
Ich bitte, Jugo ab Mittwoch den 8.7.  
vom Schützunterricht zu befreien.

In voraus bestens dankend,

Mit Deutschen Grüßen!  
Frau C. Kunkel

Kapitän Königstl.-Schule  
Oberschule für Jungen  
Bremen, Beckenstrasse  
4. Juli 42

Gefürwortend weitergerichtet:

4.7.42

*Dr. Kunkel*  
Oberstudienrat

Senator f. d. Bildungswesen  
Eing.: 4 JUL 1942  
Anl.: ..... Tgb.-Nr. ....

Herrn Senator für das Bildungswesen,  
Bremen.

Betr.: Personen- und Sachschäden durch die Fliegerangriffe am  
25., 27., 29.6.1942

Meine fernmündliche Meldung vom 30.6. ergänze ich durch folgende Einzelheiten:

*In dem Infanterie-  
41/42*

Durch eine in der Meyerstr. am 25.6. gefallene Luftmine sind an der Hauptfront (Platz der SA) der Kapt.K.Sch. 182 Fensterscheiben, z.T. einschließlich Rahmen, zertrümmert worden, besonders im Festsaal, hier auch nach der Hofseite hin. Durch den Zünderkopf einer Flakgranate ist ferner noch ein Schrank im Unterrichtssaal der Biologie beschädigt worden. Der Oberteil der Tür des Haupteinganges ist beschädigt. Das Hochbauamt ist über diese Schäden unterrichtet.

*Wieder den beiden  
Leben geblieben  
wurden Hilfen  
erhalten auf 14  
Schiffen*

Durch den Fliegerangriff vom 25.6. haben wir leider auch einen sehr befähigten Schüler der 4a Egbert M o r i s k e, Neuenlanderstr.95, verloren. Er wurde bei dem Versuch, im Nachbarhaus eine Brandbombe zu löschen und Vieh zuretten, durch eine Sprengbombe getötet. 11 Schüler sind durch Verschüttung (1) und bei Rettungs- und Löscharbeiten (10) glücklicherweise nur leicht, verletzt worden, davon 2 durch Phosphorverbrennung. Ganz abgebrannt oder eingestürzt sind die Häuser von 9, teilweise von 15 Schülern. Leichtere Schäden an Dächern, Fensterscheiben usw. sind noch bei Häusern von 58 Schülern festgestellt worden.

Außerdem haben noch Sachschaden durch Sprengbomben zu beklagen die Herren Dr.Berger, Hayen, Klemm und Dr.Schmedes. Das Haus von Herrn Dr.Berger ist durch eine in seinem Garten niedergegangene Luftmine so stark getroffen worden, daß es auf lange Zeit völlig unbewohnbar sein wird.

Der Direktor: i.V.

Oberstudienrat.

~~König~~ König-Schule.

Bremen, den 29.9.1942

4. 2877

Hn den N.S.L.B.,

B r e m e n.

-----  
Domshof 21a

Ich melde den Heldentod der Mitglieder des NSLB,  
des Oberschullehrers Karl-Heinz Kaspuhl und des  
Oberstudiendirektors Wilhelm Westphal. Nähere Angaben  
sind aus den Anlagen ersichtlich. Den Nachruf bitte ich  
im Mitteilungsblatt des Erziehers zu veröffentlichen.

Heil Hitler !

Der Direktor: i.V.

Oberstudienrat.

Am 29.8.1942 fiel im Kampf um Großdeutschlands Freiheit auf einer Erkundungsstreife vor seinem Kp.-Abschnitt am Ilmen See

der Oberstudiendirektor der Kapitän König-Schule, Bremen.

Wilhelm Westphal,

Lt. und Komp. Führer in einem Inf. Rgt.,

38 Jahre alt.

Er starb infolge einer schweren Verwundung durch einen Minensplitter am Hals auf dem Hauptverbandsplatz.

Sein Btl.s.Kdr. schreibt über ihn:

" Wir verlieren in ihm nicht nur einen sehr beliebten Kameraden, sondern einen bewährten, tapferen Offizier, der sich durch seinen Persönlichkeitswert die Achtung und das vollste Vertrauen seiner Vorgesetzten und Untergebenen im höchsten Maße erworben hat."

Mit seiner Gattin und seinem 3jährigen Sohn trauert die von ihm geleitete Schule um den Verlust dieses prächtigen Menschen, der es verstanden hatte, sich in der kurzen Zeit seiner Tätigkeit als Direktor durch seine große Herzengüte und seine ritterliche Gesinnung in hervorragendem Maße die Liebe und Achtung der Lehrer und Schüler zu erwerben. In ihm paarte sich persönlicher Mut mit Verantwortungsfreudigkeit, Pflichttreue, Entschlußkraft, Arbeitsfreude und Organisationstalent. Seine Richtschnur war der Wahlspruch des deutschen Generalstabsoffiziers: "Mehr sein als scheinen!" Sein Heldentod krönte ein makelloses Soldatenleben. Der Kapitän König-Schule wird ihr vor dem Feinde gebliebener Direktor Wilhelm Westphal in unvergeßlicher Erinnerung bleiben.

Wegen seiner Tapferkeit an der Ostfront wurde er innerhalb kurzer Zeit mit dem E.K. I und I, dem Sturmabzeichen für die Inf. in Silber und der Ostmedaille ausgezeichnet.

++ Auch die Partei verliert mit ihm einen vorzüglichen Schulungsredner.

Am 29.7.1942 starb im Kampfraum von Woronesch durch  
Kopf- und Bauchschuß

der Oberschullehrer der Kapitän König-Schule

Karl-Heinz K a s p u h l, Oblt.d.R. u.Komp.Führer

in einem Infanterie-Regiment.

Wegen Tapferkeit vor dem Feinde - seine Komp. hatte in  
den schweren Abwehrkämpfen vor W. 6 sowjetische Panzer  
abgeschossen - war er am Tage vorher mit dem F.K.II  
ausgezeichnet worden. Sein Rgts.Kdr.schreibt an Frau  
Kaspuhl:

" Das Rgt. verliert in Ihrem Gatten einen ausgezeichneten  
Offizier, der in seiner ruhigen, sicheren Art seine  
Komp. in den schweren Kämpfen der letzten Woche mit  
großem Erfolg geführt hat. .... Ich selbst verliere  
in ihm einen jüngeren Kameraden, den ich seiner Lauter-  
keit, seines Pflichtbewußtseins und seiner steten  
Einsatzbereitschaft wegen besonders hoch geschätzt  
habe. Er starb wie die besten deutschen Offiziere  
in der Geschichte unseres Volkes gestorben sind, als  
der siegreiche Führer seiner Kompanie. "

Karl-Heinz Kaspuhls Tod reißt eine schmerzliche Lücke  
in die Reihen des Lehrkörpers der Kapt.König-Schule, die  
mit ihm einen sehr befähigten Turn- und Sportlehrer in dem  
jugendlichen Alter von 30 Jahren verliert. Aus der Schule  
hervorgegangen, hatte er sich durch seine Bescheidenheit,  
sein fröhliches Wesen, seine Kameradschaft und sein Pflicht-  
bewußtsein die Liebe aller Lehrer und Schüler erworben.  
Auch die Partei erleidet einen empfindlichen Verlust, da  
Karl-Heinz Kaspuhl in der Ortsgruppe Hohentor als Schulungs-  
leiter tätig war.

Für alle Zeiten wird uns Karl-Heinz Kaspuhl unvergeßlich  
bleiben.

B r e m e n, d. 4. Sept. 1942

Sehr geehrter Herr Dr. Dunkase.

Da mein Sohn Frido seinen Gestellungsbefehl bekommen hat, bitte ich, ihn schon am 5. Sept. zu entlassen. Die Entlassung zu diesem Zeitpunkt wäre für mich sehr wünschenswert, da mein Sohn in der nächsten Woche für mich in Berlin einem Familienangelegenheit regeln soll. Ich, als Geschäftsmann, bin zu sehr an meinen Arbeitsplatz gebunden, als das ich die Angelegenheit selbst regeln könnte. Ich wäre Ihnen also außerordentlich dankbar, wenn sie meinen Antrag bewilligen würden.

Heil Hitler !

*Genehmigung z. Waffen SS zum 15.9.42  
Hilf. Herr Dr. Linderling  
durchgegeben.*

*A. Kasper*

A. 3867

Frau Meta I l l e r s,  
B r e m e n - Arsten.

Sehr geehrte Frau Illers !

Durch die Zeitung und durch Ihren kleinen Schwager er -  
fahren wir mit innerer Ergriffenheit von dem Heldentode  
Ihres lieben Gatten.

Wir alle nehmen aufrichtigen Anteil an dem unersetzlichen  
Verluste, von dem Sie als seine Lebensgefährtin und Ihr  
Töchterchen, dem sein guter Vater genommen ist, getroffen  
sind, und ich spreche Ihnen im Namen des Lehrkörpers der  
Schule, die ihn einst zu ihren Schülern zählte, unser  
herzliches Beileid aus.

Dem auf dem Felde der Ehre Gefallenen, der sein höchstes  
Gut, sein Leben, für uns alle einsetzte und dahingab,  
werden seine früheren Lehrer, die sich gern dieses prächtigen  
Menschen erinnern, in ihren Herzen ein dankbares  
Andenken bewahren. Sein Name wird nach dem Kriege neben  
denen vieler anderer Kameraden die Gedenktafel unseres  
Festsaaes zieren und kommenden Schülersgeschlechtern  
Zeugnis ablegen von dem Heldentum unserer Gefallenen.  
Mögen Sie in dieser schweren Zeit einen kleinen Trost  
finden in der Erziehung Ihres Töchterchens, dieses teure  
Vermächtnis Ihres gefallenen Lebensgefährten. Ich per-  
sönlich hatte die Freude, Ihren Gatten kurz vor und wäh-  
rend des Westfeldzuges im Jahre 1940, an der Mosel und  
in Poiticos, zu treffen. Bei dieser Gelegenheit tauschten  
wir Erinnerungen an die Schule und die Heimat aus. Damals  
ahnte ich nicht, daß dies das letzte Wiedersehen sein  
sollte.

In stiller Mittrauer im Namen der Kept.König-Schule

Ihr sehr ergebener

Der Senator  
für das Bildungswesen.

*Stk. 13.10.42*  
Bremen, den 8. Oktober 1942.

A 112/42

*4. 27. 99  
Bremg. 13. 10. 42*  
E.u.U. (Not-Trinkwasserbrunnenanlage)

Abschrift.

Hauptgesundheitsamt  
der Hansestadt Bremen.

Bremen, den 2. Oktober 1942.

An die Landesschulbehörde Bremen.

Betr.: Aufklärung der Schulkinder durch die Lehrer über die in den  
Straßen der Stadt hergestellten öffentlichen "Not"-Trinkwasser-  
brunnenanlagen.

Seit einiger Zeit werden für den Fall des Versagens der zentralen Wasserleitung durch feindliche Einwirkungen in verschiedenen Straßen der Stadt Schlagbrunnen mit Hand-Schwengelpumpen - sogenannte Abessnierpumpen - hergestellt.

Bei der Nachprüfung der bisher aufgestellten Handpumpen wurde festgestellt, daß eine verhältnismäßig große Anzahl dieser Pumpen vermutlich von spielenden Kindern unbrauchbar gemacht worden sind. Die Pumpen waren, abgesehen von größeren Beschädigungen, teils mit Sand, Kies, Kalkmörtelschmutz, Holz usw. so vollgepfropft, daß dieselben vollständig unbrauchbar waren und wieder instand gesetzt werden müssen.

Da die "Not"-Trinkwasserversorgung durch diese Geschehnisse sehr in Frage gestellt ist und zu den größten Schwierigkeiten führen muß, wird gebeten, die Lehrer der verschiedenen Schulen anzuweisen, die Kinder in geeigneter Weise über die Notwendigkeit und das Versagen der "Not"-Trinkwasserversorgung durch derartige schädliche Spielereien aufzuklären.

Bemerkt wird, daß der Herr Polizeipräsident, als örtlicher Luftschutzleiter, gleichfalls in Kenntnis gesetzt und gebeten worden ist, daß von Seiten der Polizeiorgane auch ein wachsames Auge auf die öffentlichen "Not"-Trinkbrunnenanlagen gerichtet wird, damit die geschilderten schädlichen Einwirkungen möglichst vermieden werden.

(gez.) Dr. W e x  
Landesobermedizinalrat.

Abschriftlich

an die Leiter(innen) der bremischen Schulen  
zur Kenntnis und weiteren Veranlassung. Die Schuljugend ist entsprechend zu belehren.

In Vertretung

*Hörn*

Weihestunde zu Ehren unseres gefallenen Direktors  
Wilhelm Westphal,  
abgehalten Sonnabend, 3.10.42, 11 Uhr 30, im Zeichensaal.

---

Als wir uns am 27. August zur Gedenkstunde für unseren lieben Karl-Heinz Kaspuhl in unserem Festsaal versammelten, ahnte niemand, daß sich die Schule nach so kurzer Zeit aus demselben traurigen Anlaß wieder vereinigen müßte. Da unser Gemeinschaftssaal durch die aller Menschlichkeit und Kultur spottenden ruchlosen britischen Fliegerangriffe schwere Schäden davongetragen hat, sind wir zu unserem Bedauern gezwungen, unsere Trauerfeier von dem Festsaal in den Zeichensaal zu verlegen.

Der 2. Frontsoldat aus dem Lehrkörper gefallen ! Diesmal unser verehrter, lieber Direktor Wilhelm Westphal ! Wieder ein Infanterist und Komp.-Führer ! Ihn traf das feindliche Geschos, ein Minsnaplitter, in den Hals, als er auf einer Erkundungstreife vor der Stellung seines Komp.-Abschnittes südostwärts des Ilmensees begriffen war. Am 28.8. in den Abendstunden. Schwer verwundet, verschied er am 29.8., 0 Uhr 30, auf dem Hauptverbandsplatz.

Am folgenden Tage vermittelte sein Btlfsführer der Gattin des gefallenen Helden auf dem Wege über die Angehörigen diese Trauerbotschaft. Aus dem Briefe, den ich hier mit Genehmigung von Frau Dir. Westphal verlese, können wir mit Stolz vernehmen, daß sich Direktor Westphal auch als Soldat und Offizier dieselbe achtunggebietende Stellung bei seinem Kdr. und Kameraden erworben hatte, wie er sie in unserem Kreise genoß.

Sowohl im Berufsleben, als erst recht für die Wehrmacht hatte Wilhelm Westphal die alte Losung des deutschen Generalstablers, "mehr sein, als scheinen" zu seiner Richtschnur gemacht. Bei seinen hohen Fähigkeiten auf den verschiedensten Gebieten des geistigen und militärischen Lebens zeugt dies von seiner angeborenen Bescheidenheit.

Wilhelm Westphal, in Mutin in Holstein am 28.9.1904 geboren, war mit dem Boden seiner niedersächsischen Heimat auf das engste verurzelt, so daß er sich dort am wohlsten fühlte und es auch sein Bestreben war, in Niedersachsen den Ort seines Wirkens zu suchen. Seine Jugend fällt in die Zeit des ersten Weltkrieges und in die düsteren Jahre nach dessen Ende, die unter dem Namen Inflationszeit

noch bei allen, die sie erlebt haben, in trauriger Erinnerung sind. Obwohl er damals noch ein Junge und Jüngling war, war sein Herz schon früh für Politik empfänglich und von glühender Begeisterung für den deutschen Gedanken und den erneuten Aufstieg des Vaterlandes aus tiefer Schwach erfüllt. Und dies war auch der Grund, daß er früh den Weg zum Führer fand und zu dessen ersten 25000 Anhängern gehörte. Bereits als Schüler und erst recht als Student wirkte er tatkräftig mit an Deutschlands Erneuerung. Schon damals bewies er seinen Mut im Einsatz bei Partei und S.A. für die Verbreitung des National - sozialismus. Für seine Vaterlandsliebe spricht es ferner, daß er trotz der ihm in seiner Laufbahn drohenden Gefahren auch als Zeit - freiwilliger in der schwarzen Reichswehr diente.

Nach der Beendigung seines Studiums, das in erster Linie den deutschkundlichen Fächern, Deutsch und Geschichte, gewidmet war, begann er seine berufliche Laufbahn an der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt in Plön in seiner holsteinischen Heimat. Von dort aus kam er Ostern 1937 als kommissarischer Leiter an die Nationalpolitische Erziehungsanstalt in Ihlfeld an Sudbars. Und ein Jahr später, Ostern 1938, wurde Wilhelm Westphal als Oberstudiendirektor an die Kapt.König-Schule berufen. Damit war sein Wunsch, die Leitung einer großen Oberschule zu erhalten, und noch dazu in Niedersachsen, verwirklicht worden. Mit einer gewissen Spannung ist er wohl nach Bremen gegangen. Denn er war, wie er dies mir gegenüber auch geäußert hat, sich der Tatsache bewußt, daß der Posten und seine Stellung zunächst nicht leicht sein würden. Mußte er doch damit rechnen, daß seine Tätigkeit mit der seines Vorgängers, des seit 27 Jahren scheinreich an der Anstalt wirkenden, altbewährten Direktors Dr.Bierbaum verglichen werden würde. Hinzu kam noch, daß das Durchschnittsalter des Lehrkörpers 50 Jahre betrug, er also wesentlich jünger war, so daß die Zusammenarbeit viel Taktgefühl erforderte. Andererseits war gerade seine Jugend von großem Vorteil für sein Wirken. Und Direktor Westphal hat sich schnell und vorzüglich in sein neues verantwortungsvolles Amt hineingefunden, denn er war ein vornehmer, ritterlicher Mensch mit großer Herzensgüte und Liebe zur Jugend ausgestattet. Binnen kurzen hatte er alle Herzen gewonnen.

Nicht nur besaß Direktor Westphal die für einen Lehrer, sondern auch die für einen Leiter einer großen Oberschule notwendigen Fähigkeiten. Neben reichem Wissen, besonders in seinen Fächern besaß er ein umfangreiches allgemeines Wissen und eine lebendige Darstellungs - gabe. Er wußte den Stoff in packender Weise an die Jungens heran -

zutragen, für jede Stunde bei ihrem Direktor ein wirkliches Erlebnis war. Bei Gemeinschaftsveranstaltungen an nationalen Feiertagen zeigte sich seine bewundernswerte Rednertätigkeit. Bei diesen Gelegenheiten, wie auch in jeder Unterrichtsstunde, wirkte er mit großem Erfolg auf die Erziehung der Jugend im nationalsozialistischen Geiste ein. Gespannt lauschte auch der Lehrkörper seinen fesselnden Ausführungen während der Vorträgen. So war es ganz natürlich, daß die Partei bald auf diesen gewandten Redner aufmerksam wurde und die Ortsgruppe Hönstedt-Süd ihn als Schulungsleiter gewann.

Vor allem erfreute sich Wilhelm Westphal des Besitzes der für einen Direktor unentbehrlichen Charaktereigenschaften: Organisations-talent, Entschlußkraft, Verantwortungsfreudigkeit, Mut, Pflichttreue und eine nie erlahmende Einsatzbereitschaft und Arbeitskraft. Ein gestecktes Ziel suchte er mit unbeugsamem Mut zu erreichen. Über allem stand seine kameradschaftliche Gesinnung. Er war unbedingt zuverlässig und lohnte Treue mit Treue. Er hat sein Versprechen, das er uns in seiner Einführungsansprache gegeben, in allen Lagen gehalten. Und deshalb waren wir ihm alle in aufrichtiger Dankbarkeit und vollstem Vertrauen zugetan. Alle Pläne, die ihm hinsichtlich der Entwicklung und des Ausbaues der Kapt. König-Schule vorschwebten, sind mit ihm ins Grab gesunken. Bereits im 1. Jahre seiner Leitung hat die Schule ihm die Einrichtung eines Vorzimmers des Direktors und des Oberstudienratszimmers zu verdanken. Seine Persönlichkeit hätte auch für die Verwirklichung seiner weiteren Ziele gebürgt, die dahingingen, der stark wachsenden Kapt. König-Schule, der einzigen Oberschule auf dem linken Weserufer, auch die ihrer Ausdehnung entsprechenden Räume sicherzustellen. Sein früher Heldentod hat ein Leben gekrönt, das noch zu den reichsten Hoffnungen berechtigte. Ein unerwarteter Verlust erwächst dadurch der Schule, der Partei und der Allgemeinheit. Seine vorzeitige Vollendung erfüllt uns alle mit unendlicher Trauer. Wir werden unseren guten, lieben Direktor Wilhelm Westphal nie vergessen und ihm in unseren Herzen ein dankbares Andenken bewahren.

Eine kurze, überaus glückliche Ehe hat ein jähes Ende gefunden. Um ihn trauert seine tapfere Frau und ein 7jähriger Sohn. Ein paar Tage, nachdem sie die Trauerbotschaft von dem Heldentode ihres Lebensgefährten erhielt, wurde sie zum zweiten Mal hart vom Schicksal getroffen. Durch englische Brandbomben ging ihr trautes Heim in

Flammen auf. Doch sie selbst ging, Gott sei Dank, mit ihrem kleinen  
§ Werner, dem teuren Versöhntnis ihres lieben Mannes, unversehrt  
aus dieser Höllennacht vom 13./14.9. hervor. Der Kapt.König-Schule  
aber ist es ein Gefühl der Befriedigung, daß 2 Lehrer und 12 Schüler  
erfolgreich bei der Bergung der Wohnungseinrichtung aus dem brennen-  
den Hause einsetzen konnten.

Und so rufen wir ihn nach:

Lieber Wilhelm Westphal; Du bist gestorben für Deutschlands Freiheit  
und Größe und in dem unerschütterlichen Glauben an Deinen Führer, dem  
Du dich mit Deinem Herzblut verschrieben hattest. Deine Worte, die  
aus Deinem tiefsten Innersten kamen, sind nicht nur leere Worte ge-  
wesen, sondern Du hast sie durch Deine Tat besiegelt. In dieser  
Stunde geloben wir Dir, Deiner lieben Familie, der Du so früh ent-  
rissen wurdest, auch weiter nach besten Kräften mit Rat und Tat bei-  
zustehen, um dadurch einen Bruchteil des großen Dankes, den wir Dir  
schulden, abzutragen. Vor allem aber soll zu allen Zeiten d e r  
Geist in der Kapt.König-Schule gepflegt werden, der Dich zu Lebzeiten  
beseelt hat und den Du auf Deine Umgebung ausstrahlen wußtest. Du  
sollst uns immer ein Vorbild sein! Deine Ideale den Schülern zu  
vermitteln, soll uns vornehmste Pflicht sein!

Mit den Namen der übrigen Gefallenen der Kapt.König-Schule  
wird nach siegreichem Ende dieses 2. Weltkrieges Dein Name die  
Ehrentafel des Festsaales unserer Schule zieren und künftigen Ge-  
schlechtern die Heldentaten ins Gedächtnis zurückrufen, die ihr  
vollbracht habt, damit wir leben können. Mit der 1. Strophe des  
Liedes von guten Kameraden schließen wir unsere heutige Weihestunde.

noch bei allen, die sie erlebt haben, in trauriger Erinnerung sind. Obwohl er damals noch ein Junge und Jüngling war, war sein Herz schon früh für Politik empfänglich und von glühender Begeisterung für den deutschen Gedanken und den erneuten Aufstieg des Vaterlandes aus tiefer Schwach erfüllt. Und dies war auch der Grund, daß er früh den Weg zum Führer fand und zu dessen ersten 25000 Anhängern gehörte. Bereits als Schüler und erst recht als Student wirkte er tatkräftig mit an Deutschlands Erneuerung. Schon damals bewies er seinen Mut im Einsatz bei Partei und S.A. für die Verbreitung des National - sozialismus. Für seine Vaterlandsliebe spricht es ferner, daß er trotz der ihm in seiner Laufbahn drohenden Gefahren auch als Zeit - freiwilliger in der schwarzen Reichswehr diente.

Nach der Beendigung seines Studiums, das in erster Linie den deutschkundlichen Fächern, Deutsch und Geschichte, gewidmet war, begann er seine berufliche Laufbahn an der Nationalpolitischen Er - ziehungsanstalt in Plön in seiner holsteinischen Heimat. Von dort aus kam er Ostern 1937 als kommissarischer Leiter an die National - politische Erziehungsanstalt in Ihlfeld am Südhars. Und ein Jahr später, Ostern 1938, wurde Wilhelm Westphal als Oberstudiendirektor an die Kapf.König-Schule berufen. Damit war sein Wunsch, die Leitung einer großen Oberschule zu erhalten, und noch dazu in Niedersachsen, verwirklicht worden. Mit einer gewissen Spannung ist er wohl nach Bremen gegangen. Denn er war, wie er dies mir gegenüber auch geäußert hat, sich der Tatsache bewußt, daß der Posten und seine Stellung zunächst nicht leicht sein würden. Mußte er doch damit rechnen, daß seine Tätigkeit mit der seines Vorgängers, des seit 27 Jahren regens - reich an der Anstalt wirkenden, altbewährten Direktors Dr. Bierbaum verglichen werden würde. Hinzu kam noch, daß das Durchschnittsalter des Lehrkörpers 50 Jahre betrug, er also wesentlich jünger war, so daß die Zusammenarbeit viel Taktgefühl erforderte. Andererseits war gerade seine Jugend von großem Vorteil für sein Wirken. Und Direktor Westphal hat sich schnell und vorzüglich in sein neues verantwortungs - volles Amt hineingefunden, denn er war ein vornehmer, ritterlicher Mensch mit großer Herzengüte und Liebe zur Jugend ausgestattet. Binnen kurzem hatte er alle Herzen gewonnen.

Nicht nur besaß Direktor Westphal die für einen Lehrer, sondern auch die für einen Leiter einer großen Oberschule notwendigen Fähig - keiten. Neben reichem Wissen, besonders in seinen Fächern besaß er ein umfangreiches allgemeines Wissen und eine lebendige Darstellungs - gabe. Er mußte den Stoff in packender Weise an die Jungens heran -

zutragen, für jede Stunde bei ihrem Direktor ein wirkliches Erlebnis war. Bei Gemeinschaftsveranstaltungen an nationalen Feiertagen zeigte sich seine bewundernswerte Rednergabe. Bei diesen Gelegenheiten, wie auch in jeder Unterrichtsstunde, wirkte er mit großem Erfolg auf die Erziehung der Jugend im nationalsozialistischen Geiste ein. Gespannt lauschte auch der Lehrkörper seinen fesselnden Ausführungen während der Beratungen. Sowor es ganz natürlich, daß die Partei bald auf diesen gewandten Redner aufmerksam wurde und die Ortsgruppe Neustadt-Std ihn als Schulungsleiter gewann.

Vor allem erfreute sich Wilhelm Westphal des Besitzes der für einen Direktor unentbehrlichen Charaktereigenschaften: Organisations-talent, Entschlußkraft, Verantwortungsfreudigkeit, Mut, Pflichttreue und eine nie erlassende Einsatzbereitschaft und Arbeitskraft. Ein gestecktes Ziel suchte er mit unbeugbarem Mut zu erreichen. Über alles stand seine kameradschaftliche Gesinnung. Er war unbedingt zuverlässig und lohnte Treue mit Treue. Er hat sein Versprechen, das er uns in seiner Einführungsansprache gegeben, in allen Lagen gehalten. Und deshalb waren wir ihm alle in aufrichtiger Dankbarkeit und vollstem Vertrauen zugetan. Alle Pläne, die ihm hinsichtlich der Entwicklung und des Ausbaues der Kapt.König-Schule vorschwebten, sind mit ihm ins Grab gesunken. Bereits im 1. Jahre seiner Leitung hat die Schule ihm die Hinrichtung eines Vorsitzers des Direktors und des Oberstudienratszimmers zu verdanken. Seine Persönlichkeit hätte auch für die Verwirklichung seiner weiteren Ziele gebürgt, die dahingingen, der stark wachsenden Kapt.König-Schule, der einzigen Oberschule auf dem linken Weserufer, auch die ihrer Ausdehnung entsprechenden Räume sicherzustellen. Sein früher Heldentod hat ein Leben gekrönt, das noch zu den reichsten Hoffnungen berechnigte. Ein unerwarteter Verlust erwächst dadurch der Schule, der Partei und der Allgemeinheit. Seine vorzeitige Vollendung erfüllt uns alle mit unendlicher Trauer. Wir werden unseren guten, lieben Direktor Wilhelm Westphal nie vergessen und ihm in unseren Herzen ein dankbares Andenken bewahren.

Eine kurze, überaus glückliche Ehe hat ein jähes Ende gefunden. Um ihn trauert seine tapfere Frau und ein 7jähriger Sohn. Ein paar Tage, nachdem sie die Trauerbotschaft von dem Heldentode ihres Lebensgefährten erhielt, wurde sie zum zweiten Mal hart vom Schicksal getroffen. Durch englische Brandbomben ging ihr trautes Heim in

Flammen auf. Doch sie selbst ging, Gott sei Dank, mit ihrem kleinen  
K Werner, dem teuren Vermächtnis ihres lieben Mannes, unversehrt  
aus dieser Höllelnacht vom 13./14.9. hervor. Der Kapt.König-Schule  
aber ist es ein Gefühl der Befriedigung, daß 2 Lehrer und 12 Schüler  
erfolgreich bei der Bergung der Wohnungseinrichtung aus dem brennen-  
den Hause einsetzen konnten.

Und so rufen wir ihn nach:

Lieber Wilhelm Westphal; Du bist gestorben für Deutschlands Freiheit  
und Größe und in dem unerschütterlichen Glauben an Deinen Führer, dem  
Du Dich mit Deinem Herzblut verschrieben hattest. Deine Worte, die  
aus Deinem tiefsten Innersten kamen, sind nicht nur leere Worte ge-  
wesen, sondern Du hast sie durch Deine Tat besiegelt. In dieser  
Stunde geloben wir Dir, Deiner lieben Familie, der Du so früh ent-  
rissen wurdest, auch weiter nach besten Kräften mit Rat und Tat bei-  
zustehen, um dadurch einen Bruchteil des großen Dankes, den wir Dir  
schulden, abzutragen. Vor allem aber soll zu allen Zeiten d e r  
Geist in der Kapt.König-Schule gepflegt werden, der Dich zu Lebzeiten  
beseelt hat und den Du auf Deine Umgebung ausstrahlen wußtest. Du  
sollest uns immer ein Vorbild sein! Deine Ideale den Schülern zu  
vermitteln, soll uns vornehmste Pflicht sein!

Mit den Namen der übrigen Gefallenen der Kapt.König-Schule  
wird nach siegreichem Ende dieses 2. Weltkrieges Dein Name die  
Ehrentafel des Festsaales unserer Schule zieren und künftigen Ge-  
schlechtern die Heldentaten ins Gedächtnis zurückrufen, die ihr  
vollbracht habt, damit wir leben können. Mit der 1. Strophe des  
Liedes von guten Kameraden schließen wir unsere heutige Weihstunde.

Bull. 23.10.42

Der Senator für das Bildungswesen.

Bremen, den 14. Oktober 1942.

*A. 3808  
Bing.: 24.10.42*

A 118/42.

Verw. (Verhalten bei öffentl. Luftwarnung).

An die Leiter(innen) aller Schulen in Bremen.

Der Polizeipräsident als örtlicher Luftschutzleiter hat vor einiger Zeit die Einführung eines neuen Luftwarnsignals die "Öffentliche Luftwarnung" (dreimalige Wiederholung eines hohen Dauertones zum Unterschied vom eigentlichen Alarm) bekanntgemacht. Dieses Signal soll die Öffentlichkeit zur erhöhten Aufmerksamkeit veranlassen. Allgemeines luftschutzmäßiges Verhalten ist hierbei nicht vorgeschrieben, und Verkehr und Wirtschaftsleben gehen weiter.

Dementsprechend ordne ich für die Schulen folgendes an:

- 1.) Bei "Öffentlicher Luftwarnung" wird der Unterricht fortgesetzt.
- 2.) Sobald Flakbeschuss einsetzt, haben Schüler und Lehrer, die nicht der Einsatzgruppe des erweiterten Selbstschutzes angehören, die Schutzräume aufzusuchen.
- 3.) Schulen, die ihre außerhalb des Gebäudes liegenden Schutzräume nur unter erschwerten Verhältnissen aufzusuchen vermögen, haben bei "Öffentlicher Luftwarnung" den Unterricht auszusetzen und sich in die Schutzräume zu begeben.
- 4.) Soweit Eltern für ihre Kinder die Sicherung im Schutzraum bei "Öffentlicher Luftwarnung" schriftlich beantragen, ist dem zu entsprechen.
- 5.) Die Lehrkräfte haben bei "Öffentlicher" Luftwarnung" ihren Dienst rechtzeitig anzutreten, falls sie ihren Schulweg nicht wegen des Einsetzens der Flakabwehr unterbrechen müssen.

gez. v. H o f f

Für die Ausfertigung:

*W. W. W.*  
Verwaltungsinspektor.